

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 36

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

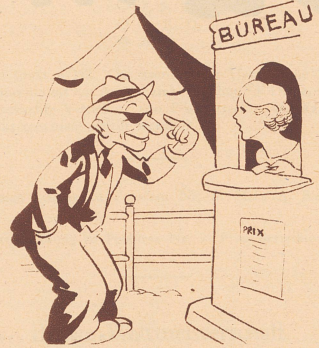
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



P. PETERS

«Herr Direktor, wir bitten um 500 Franken Vorschuß.»
 — Monsieur le directeur, nous sommes venus solliciter un prêt de 500 frs.



— Pourrais-je entrer à demi-prix, Mademoiselle?

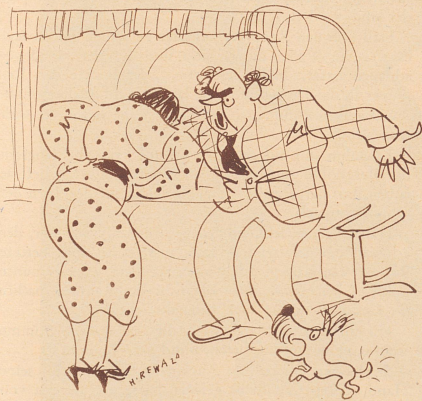


(Die Koralle)

«... und hoffe ich, bei meiner Ankunft alles in bester Ordnung vorzufinden. Deine Ida.»
 «... et j'espère retrouver tout en bon ordre à mon retour. Ton Ida.»

Greuelmärchen. «Denkt euch nur, was im Bahnhofbuffet passiert ist. Da hat doch das unverheiratete Fräulein Stripps gestern abend spät ein Kleines gekriegt!»
 «Ein Kleines — was Sie nicht sagen!»
 «Ja — und das hat sie in einem Zug ausgetrunken und gleich noch ein Großes bestellt!»

Der Sonntagsjäger hat in einen Schwarm auffliegender Enten geschossen, doch kein Tier fällt herab.
 «Schieß schnell noch einmal», meint sein lachender Freund, «die Vögel haben vielleicht nichts gehört!»



Sie: «Wenn du es also durchaus wissen willst, ich habe dich seinerzeit nur des Geldes wegen geheiratet!»
 Er: «Ach, wenn ich mir doch auch so klar darüber wäre, warum ich dich eigentlich genommen habe!»
 Elle: — Tu tiens à savoir la vérité et bien c'est uniquement pour ton argent que je t'ai épousé.
 Lui: — Ah! vraiment, et bien moi, je ne sais pas du tout pourquoi je t'ai épousé.

Relativités. — L'examineur. — Qu'est-ce que l'axe de la terre?
 Le candidat. — C'est une ligne imaginaire passant d'un pôle à l'autre, sur laquelle la terre fait un mouvement de rotation.



(The Humorist)

L'examineur (voilànt se moquer de l'étudiant). — Très bien. Mais pourriez-vous accrocher un chapeau à cette ligne imaginaire?
 Le candidat. — Oui, monsieur.
 L'examineur (ricanant). — Ah! bah... avec quel chapeau allez-vous faire cela?
 Le candidat. — Avec un chapeau imaginaire.

«So sag' doch, George, glaubst du, daß die Flut noch höher steigt?»
 — Dis donc, Georges, crois-tu que la marée va monter encore?»



Und vis-à-vis die Konkurrenz.